

Kitastreik-Gewinn geht nicht an Kitas

Verwaltungsvize Kettenburg: Ist doch nur Bruchteil der Mehrkosten für Gehaltserhöhungen.

ACHIM ■ Rund 70 000 Euro „Gewinn“ brachte der lange Kitastreik der Stadt Achim ein. Die Summe ergibt sich, wenn man von den etwa 101 000 Euro an eingesparten Personalkosten den wegen der Ausfallzeiten an die Eltern erstatteten Betrag abgezogen hat.

Karl Heinz Lichter (CDU) forderte im Sozialausschuss, die Hälfte dieses „Gewinns“ direkt den Kitas zur Beschaffung von Materialien und ähnlichen Zwecken zukommen zu lassen.

Energisch wehrte sich dagegen der stellvertretende Verwaltungschef Bernd Ket-

tenburg. 70 000 Euro – das entspreche nur einem Bruchteil der personellen Mehrkosten, die als Folge des Streiks für die Stadt anfallen, betonte er.

Es sei ja nicht nur um einfache Tarifierhöhungen, sondern um eine strukturelle Höhereinstufung der Kita-Arbeitsstellen gegangen. Die allgemeinen Tarifverhandlungen begännen erst jetzt, und danach erhöhten sich Personalausgaben erneut.

In den städtischen Kitas liege die Kostendeckung ohnehin bei nur 20 Prozent, verpflichtete Wiltrud Ysker als

Leiterin der Verwaltungsabteilung Bildung und Soziales Kettenburg bei. Deshalb sollten die 70 000 direkt als Einnahmen im Haushalt für den Kindergartenbereich verbucht werden.

„Die Eltern können doch nichts für Tarifierhöhungen“, beharrte Lichter. Deshalb dürfe die „Gewinn“-Summe nicht dagegen aufgerechnet werden.

Bernd Junker (SPD) sah allerdings die Gefahr, dass Land und Landkreis ebenfalls Anteile an den 70 000 ausgezahlten Euro geltend machen würden.

Dr. Petra Gölz (CDU) bean-

tragte schließlich offiziell, die Hälfte des Betrages Kitas für Sachleistungen und Materialbedarf zur Verfügung zu stellen.

Das müsste laut Kettenburg aber erst als Zusatzausgabe im Haushalt beschlossen werden. Auch Lars Gagemann (WGA) lehnte dies ab: „Die Kosten im Kita-Bereich laufen uns doch jetzt schon davon“.

Abgestimmt wurde mit Einwilligung von Petra Gölz nicht. Die Verwaltung soll nun erst einmal genaue Zahlen über alle Mehrbelastungen nach dem Kitastreik vorlegen. ■ la